

THINKTANK KW 3

»Die Solarförderung verschlingt fast 40 % der Ökoförderung, liefert aber nur 9 % der Ökoenergie.«

(Frankfurter Allgemeine 2011 Nr. 16, S.9 – FAZ.NET vom 20.01.2011)

AUXILIUM: Die Vergütung der Kilowattstunde Solarstrom beträgt mit 29 Cent immer noch fast das Sechsfache dessen, was an der Strombörse zu erzielen wäre. Zwar sind Einspeisung und Börsenhandel nicht vergleichbar, aber die von der Bunderegierung geplante Kostendämpfung kann nur begrüßt werden. Der Solarstrom muss beweisen, dass er wirtschaftlich werden kann. Auch die Solarbranche hat ihr Interesse signalisiert, die Umlage zu begrenzen.

THINKTANK KW 5

»Neuer EU Energieeffizienzplan: ...öffentliche Institutionen sollen jährlich 2 % ihrer Altbauten sanieren« [Mehr >>](#)

(FAZ 2011 Nr. 25, S.11 - FAZ.NET vom 30.01.2011)

Auxilium: Bisher gibt es nur Energiesparauflagen für Neubauten, die von 2019 an greifen. Mit einem Gebäudebestand von 12 % im Besitz der öffentlichen Hand liegt in der mit der Umsetzung dieses neuen Plans erforderlichen Verdoppelung ihrer Sanierungsbemühungen zwar ein großes aber zugleich beschränktes Potential: bis 2020 wären ohne private Eigentümer nur knapp 2 % aller Gebäude erreichbar.

THINKTANK KW 6

»Deutliche Zweifel an der Aufklärung durch die Bank bei Verkauf von Spread Ladder Swaps« [Mehr >>](#)

(FAZ 2011 Nr. 33, S.9 - FAZ.NET vom 09.02.2011)

Auxilium: Seit Ende der 80-er Jahre des letzten Jahrhunderts ist die Problematik durch den Rechtsstreit mit dem Londoner Bezirk Hammersmith für jedermann (zumindest für Banken und Kommunen) erschlossen: SWAP-Geschäfte verdienen nur dann den das Prädikat »Geschäft«, wenn sie ein Geschäft der »Realwirtschaft« absichern - sonst gehören sie ins Spielcasino und nicht auf den Banktresen.

THINKTANK KW 7

»Früher war die Börse ein Treffpunkt von Kaufleuten, heute ist sie ein Rechenzentrum...« [Mehr >>](#)

(FAZ 2011 Nr. 42, S.13 - FAZ.NET vom 19.02.2011)

Auxilium: Es lohnt zu verweilen und über die Sinnhaftigkeit des »Algorithmushandels« von Hochleistungscomputern ohne Mitwirkung eines Menschen und Abschlusszeiten zwischen 570 Mikrosekunden und 2 Millisekunden (im Durchschnitt) nachzudenken. Die Rechner »haben sich im Rechenzentrum der Deutschen Börse versammelt« (sic!), weil jeder Meter Kabelstrecke zum Zentralrechner Nachteile mit sich brächte!

THINKTANK KW 9

»Mit der Kraft des Drachens« [Mehr >>](#)

(FAZ 2011 Nr. 50, S.14 - FAZ.NET vom 01.03.2011)

Auxilium: Nein, nicht Asien, sondern ein Hamburger Unternehmen liefert diese Nachrichten: altes Wissen in moderner Technologie spart Kosten und schont die Umwelt. Und seit 2007 erbringen die ersten Frachtschiffe auf den Meeren dieser Welt den Nachweis der Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit. Im Durchschnitt würden 15% Treibstoff eingespart! Die »grenzenlose Freiheit« beginnt jetzt in 500 m Höhe...

THINKTANK KW 10

»Biotreibstoffe: Zum Streit über Alternativ-Benzin« [Mehr >>](#)

(Spiegel Online - vom 07.03.2011)

Auxilium: Al Gore, jahrelang prominenter Befürworter von Biotreibstoffen, äußerte Ende letzten Jahres, dass »Ethanol der ersten Generation ein Fehler« gewesen sei. Jetzt tritt er nur noch für Biosprit der zweiten Generation ein, nämlich aus organischen Abfällen. Diese Unterscheidung oder besser Eingrenzung sollte in Deutschland vor der Fokussierung auf die Verträglichkeit für den PKW stattfinden.

THINKTANK KW 10/11

» Frühlingserwachen in Cannes - auf der MIPIM« [Mehr >>](#)

(FAZ 11. März 2011, S. 39 - FAZ.NET vom 11.03.2011)

Auxilium: Deutschland wird 2012 das Ehrengastland auf der Messe sein; es gilt als attraktivster Standort, den lt. CBRE ein Drittel der Immobilieninvestoren als ihren Favoriten angibt und dem lt. FAZ Branchenkenner merklichen Nachholbedarf und beste Chancen bescheinigen. Das mag relativ betrachtet passen, aber in der demographischen Entwicklung liegt Deutschland nur einen Platz vor Schlusslicht Monaco...

THINKTANK KW 12

»Dresden streitet mit Gagfah« [Mehr >>](#)

(Sächsische Zeitung 18.03.11 - SZ-online)

Auxilium: 2006 konnte Dresden sich durch den Verkauf seiner Wohnungen an die Gagfah entschulden. Wegen der damals vereinbarten Sozialcharta streiten die Parteien heute. Nun wird der Stadt gedroht, wenn sie diese erfolgreich einklage, bedeute dies die Insolvenz der verpflichteten Gesellschaft und die Erwerberin werde nicht weiter in Dresden investieren. Honni soit qui mal y pense!

THINKTANK KW 13

»Last Call – Letzte Runde« [Mehr >>](#)

(FAZ 30.03.2011; S.18 - FAZ.NET vom 29.03.2011)

Auxilium: Punch Taverns, für viele ein Immobilienunternehmen und Finanzinvestor mit wenig Know-how im Gastronomiegeschäft, soll über den Verkauf von Pub-Standorten saniert werden. Angesichts schrumpfenden Geschäfts der traditionellen Pubs wird in der Folge die Umnutzung vieler Standorte befürchtet. Mieten und Preise in den Abnahmeverträgen sind aus Sicht der Wirte schon heute überhöht. – Immobilienkrise oder Krise der Gastronomie?

THINKTANK KW 14

»Bestandsaufnahme am Immobilienmarkt in Japan« [Mehr >>](#)

(FAZ 08.04.2011; S.39 - FAZ.NET vom 07.04.2011)

Auxilium: Das schwere Erdbeben vom 11.03. mit seinen Folgen habe keine unmittelbare Beeinträchtigung des Immobilienmarktes nach sich gezogen. In den Portfolien der J-Reits machten Zerstörte Gebäude weniger als 0,1 % aus und Mieten würden weiterhin pünktlich bezahlt. – Nur bei der Union Investment scheint das anders zu sein – oder? Was darf/muss die BaFin prüfen?

THINKTANK KW 16

»Das Märchen vom edlen Wilden« [Mehr >>](#)

(Indianer und Naturschutz - sueddeutsche.de vom 20.04.2011)

Auxilium: Wie »sueddeutsche.de« berichtet, gelten die Ureinwohner Amerikas als Menschen, die im Einklang mit der Natur lebten. Ein Märchen, das viel über die romantische Sehnsucht der Europäer verrate und nichts über die indigene Bevölkerung Amerikas. Jede Kultur verändere die Natur – manchmal bis zu einem Punkt, an dem Zivilisationen zusammenbrechen. Nachhaltiges Wirtschaften ist eine Erfindung der Neuzeit und stellt hohe Anforderungen...

THINKTANK KW 18

»Das Experiment« [Mehr >>](#)

(FAZ Nr.105; 06.05.2011, S. 14 - FAZ.NET vom 06.05.2011)

Auxilium: Kein großes Industrieland spare so radikal wie Großbritannien. Das treffe die Großstädte mit ihren vielen Aufgaben hart. Liverpool z.B. habe 11.500 leerstehende und ungenutzte Häuser. Aber nicht ein großer Staat, sondern eine große Gesellschaft mit ehrenamtlichem Engagement werde gefordert; eine Radikalkur wie eine wirtschaftspolitische Chemotherapie – oder eine Wette auf die Zukunft? Nachhaltiges Haushalten stellt hohe Anforderungen...

THINKTANK KW 20

»Nachhaltigkeit – Formel zur Erlösung« [Mehr >>](#)

(D. Maxeiner - WELT ONLINE vom 14.05.2011)

Auxilium: Nachhaltigkeit soll als ökonomisches Prinzip der Forstwirtschaft des 18. Jh. nur der Bestandswahrung dienen und damit im Gegensatz zum Prinzip der Natur – der Evolution – stehen. Das einstimmige Bekenntnis zur Nachhaltigkeit erkläre sich aus der Unschärfe des Begriffs. Dabei benötige man wohl eine global gesteuerte Ressourcenwirtschaft – also eine die Menschen entmündigende Utopie. Eine ideologiefreie Definition wäre hilfreich...

THINKTANK KW 21

»Ruhrnatur und das industrielle Erbe« [Mehr >>](#)

(Jürgen Brôcan - NZZOnline vom 28.05.2011)

Auxilium: Der Emscher-Umbau im Ruhrgebiet sei mit rund 4,5 Mrd.EUR das aufwendigste und teuerste Projekt des Gewässerschutzes in Europa. Es sei eine mutwillige Zerstörung von Landschaften, die über Jahrzehnte gewachsen seien, ein Umbau mit künstlicher Natürlichkeit zur steril durchgestylten Idylle incl. ästhetischer Missgriffe der Kulturdezernenten. Ob die Bevölkerung vor Ort diese Verurteilung der Renaturierung von ausgedienten Industrielandschaften teilt?

THINKTANK KW 22

»Der Ignoranz-Express – das Versagen der Deutschen Bahn« [Mehr >>](#)

(FAZ Nr. 128, S. 31 - FAZ.NET vom 03.06.2011)

Auxilium: Ihr Versagen als Bauherr zentraler öffentlicher Gebäude sei ein weiteres Signal dafür, dass die Deutsche Bahn das Wohl ihrer Kunden und das der Bürger dem Wohl des Unternehmens unterordne. Diese Beurteilung unterstellt, dass ein Unternehmen unabhängig vom Wohl seiner Kunden und dem seines Umfeldes erfolgreich sein kann. CRM, Beschwerde- und Zufriedenheitsmanagement werden wieder zur Bedeutungslosigkeit verurteilt?

THINKTANK KW 24

»Von der Industrieruine zum Wirtschaftsmotor« [Mehr >>](#)

(FAZ Nr. 137, S. 20 - FAZ.NET vom 15.06.2011)

Auxilium: Die zum Park umgestaltete New Yorker Güterverkehrsstrecke High Line soll ihrer Umgebung in Manhattan einen Boom bescheren. Bei Kosten von 153 Mio. Dollar seien private Investitionen von 2 Milliarden Dollar angezogen worden und Immobilienpreise hätten sich z.T. verdoppelt. Zwei Fragen: Sind das eigentlich von den Anliegern zu tragende erschließungsähnliche Maßnahmen? Wer sollte für den laufenden Unterhalt aufkommen?

THINKTANK KW 26

»Google fällt in Deutschland auf Rang 2« [Mehr >>](#)

(FAZ Nr. 147, S. 17 - FAZ.NET vom 28.06.2011)

Auxilium: Die Aussage, Google falle hinter Facebook zurück, basiert auf der Einschätzung, dass die Nutzer die meiste Zeit auf den Seiten des sozialen Netzwerkes Facebook zubringen. Mit 39 Millionen Nutzern habe Google deutlich die größte Reichweite in Deutschland. – Was ist die Aussage dann eigentlich wert? Macht nicht die Geschwindigkeit, mit der man von Google die gesuchte Information erhält und weiter kommt, den eigentlichen Wert aus?

THINKTANK KW 28

»Lästige Ratingagenturen« [Mehr >>](#)

(FAZ Nr. 161, S. 18 - FAZ.NET vom 14.07.2011)

Auxilium: Es sei eine Tatsache, dass die schwache Leistung der Ratingagenturen bei der Bewertung komplexer Instrumente, die sie nicht verstanden hätten, wesentlich zur Finanzkrise beigetragen habe. Moody's Hinweis, jegliche Beteiligung privater Gläubiger an einem Rettungspaket wirke sich negativ auf das Rating aus, ist allzu offensichtlich interessengeprägt. Was legitimiert eigentlich diese Agenturen, die Arbeit demokratisch gewählter Regierungen zu bewerten?

THINKTANK KW 29

»350 Jahre Leuchtturm des Wissens StaBi zu Berlin« [Mehr >>](#)

(Chr. Clark FAZ Nr. 166, S. N5 - FAZ.NET vom 20.07.2011)

Auxilium: Vor 350 Jahren war Brandenburg noch vom 30-jährigen Krieg zerstört. In Teilen war mehr als die Hälfte der Höfe nicht bewirtschaftet. Im Rahmen des Wiederaufbaus wurde auch die StaBi zu Berlin gegründet. Um im Wandel der Geschichte den Aufgaben des Staates gerecht zu werden und Gefahren antizipieren zu können, war das breite Wissen aus einer anspruchsvollen Bibliothek erforderlich. Gilt das noch heute nach den aktuellen Krisen?

THINKTANK KW 30

»Das Büro der Zukunft« [Mehr >>](#)

(Robert Bambach FAZ Nr. 174, S. 39 - FAZ.NET 2011-07-29)

Auxilium: Ohne zufriedene Mitarbeiter keine zufriedenen Kunden: der Wohlfühlfaktor am Arbeitsplatz steigert nachweislich die Produktivität. Daher beginnen Unternehmen, Räume als Orte zu begreifen, an denen sich ihre Mitarbeiter wohlfühlen sollen. Individuelle, nach intensiver Beratung mit dem Mieter erarbeitete Raumkonzepte für die Idee einer – wertorientierten – Arbeitswelt verhindern Komfort- und Qualitätseinbußen trotz verdichteter Flächen: neue Herausforderungen für Projektentwickler!

THINKTANK KW 34

»Misstrauen unter Europas Banken« [Mehr >>](#)

(FAZ Nr. 196, S. 9 - FAZ.NET vom 24.08.2011)

Auxilium: Es wird berichtet, dass die Institute immer mehr Geld bei der Notenbank parken und die Risikoaufschläge höher als in der Finanzkrise seien. Das Misstrauen werde auf die Verunsicherung der Märkte durch die europäische Staatsschuldenkrise zurückgeführt. – Den Schuldigen außerhalb der eigenen Branche zu suchen, mag die Banken beruhigen – aber doch das eigene Geschäftsmodell untergraben: warum soll der »einfache Kunde« in dieser Situation den Banken trauen?

THINKTANK KW 37**»Trend zum Hochbett?« [Mehr >>](#)**

(Ralf Schönball - TSP 2011-09-14, p.8)

Auxilium: Im Himmel sei noch Raum zu haben: Nach Lofts und Townhouses seien Wohntürme der neue Trend. Am Berliner Alexanderplatz werde dieser Trend mit einem 150 m hohen Wohnturm mit bis zu 400 Wohnungen eingeleitet. Die Manager einer landeseigenen Berliner Wohnungsbaugesellschaft werden gescholten, den Trend nicht erkannt zu haben. Vielleicht haben sie aber auch nur die »Risiken und Nebenwirkungen« bedacht? – Man erinnere sich an die 70er Jahre!

THINKTANK KW 39**»Destruktive Dynamik im Handelsraum« [Mehr >>](#)**

(Markus Städeli - NZZ Online 2011-09-27)

Auxilium: Bedenkliche Ergebnisse einer Arbeit an der Uni St. Gallen: professionelle Trader bei Banken seien unkooperativ und destruktiv bei schlechter Performance – und das im Vergleich zu einer empathie- und verantwortungslosen Kontrollgruppe! Eine weitere Arbeit belegt, dass Gefahren im Handelsräumen von Banken sich nicht mit neuen Vorschriften beseitigen lassen. Vorgesetzte wähenen sich in einer Scheinsicherheit, delegieren Verantwortung und sehen weniger genau hin – quo vadis?

THINKTANK KW 41**»Autoindustrie vernetzt Fahrzeuge« [Mehr >>](#)**

(Christoph Ruhkamp - FAZ 2011-10-12, S.17)

Auxilium: Acht Unternehmen der Automobilbranche, die Fraunhofer-Gesellschaft und zwei technische Universitäten starten mit Förderung von Bund und Land Hessen einen Feldversuch in Sachen Telematics: die Vernetzung von Fahrzeugen mit Verkehrsinfrastruktur und untereinander mit dem Ziel des drahtlosen Datenaustauschs zur Vermeidung von Unfällen und Staus. Der Wertanteil der Informationstechnik im Auto wird von 20% auf 40% steigen – die Nutzungskompetenz der Fahrer auch?

THINKTANK KW 42**»Journalisten der Mitschuld an der Finanzkrise angeklagt« [Mehr >>](#)**

(Stephan Russ-Mohl - NZZ Online 2011-10-18)

Auxilium: Der Journalismus hat laut Anya Schiffrin (Columbia University) versagt. Grund sei, dass in den letzten Jahren ein Drittel der Stellen wegefallen sei, so dass die journalistische Arbeit von der Angst vor Kürzungs- und Kündigungswellen geprägt worden sei. So traue sich niemand, sich dem Herdentrieb entgegenzustellen. Zudem fehle die Zeit für breit angelegte Recherchen. Zwischen Anfang 2000 und Mitte 2007 hätten von 220 000 Artikeln im Wall Street Journal nur 730 vor einer Krise gewarnt.

THINKTANK KW 43**»Deutsche Schuldenlast sinkt?« [Mehr >>](#)**

((sda/dpa) - NZZ Online 2011-10-29)

Auxilium: Wegen eines Rechenfehlers seien beim FMS Wertmanagement (der Bad Bank zur HRE) 55,5 Mrd. EUR zu viel gebucht worden. Durch die Entdeckung des Fehlers könne der Stand der deutschen Staatsschulden nach unten korrigiert werden – diese würden von 83,7 % auf 81,1 % der deutschen Wirtschaftsleistung fallen. Welche Konsequenzen werden aus diesem beispiellosen Rechenfehler bei der Abwicklung der Hypo Real Estate gezogen? Was war die Rolle der Wirtschaftsprüfer?

THINKTANK KW 46**»CDU-Mindestlohn-Streit »beigelegt«« [Mehr >>](#)**

(FAZ.net Wirtschaft - FAZ 2011-11-14, Nr. 265, S.11)

Auxilium: Eine Tarifkommission soll differenziert nach Branchen und Regionen über Lohnuntergrenzen entscheiden. Der Versuch, die Zeitarbeitsmindestlöhne als allgemeine Lohnuntergrenze durchzusetzen sei gescheitert. Wie das iustum pretium (gerechter Preis) zu finden ist, ist seit Jahrtausenden umstritten. Welcher Abstand zum Regelbedarf des SGB ist bei Lohn für Arbeit angemessen? Ist Lohnuntergrenze statt Tarifvertrag mit Allgemeingültigkeitserklärung nur Verschleierungstaktik?

THINKTANK KW 49

»Durch die amerikanische Brille« [Mehr >>](#)

(Holger Steltzner - FAZ.net Wirtschaft 2011-12-07)

Auxilium: Standard & Poor's Praxis, nur wenige Marktteilnehmer vorab zu informieren, sei eine »fragwürdige Praxis« – nur fragwürdig, oder Anstiftung zum Insiderhandel? Mit seinem von amerikanischen Vorstellungen durchdrungenen und dauerhafte Kollateralschäden in Kauf nehmenden Forderungskatalog schwingt S & P sich zum »politischen Akteur« auf – mit welchem Demokratieverständnis?

THINKTANK KW 52

»Erneuerbare Energie – ein schwieriges Kind« [Mehr >>](#)

(Rüdiger Soldt - FAZ 2011-12-28, Nr. 203, p.3)

Auxilium: Die 2.700-Seelen-Gemeinde Peterstal-Griesbach will in einer strukturschwachen Region die Voraussetzungen für den Bau von bis zu 7 (weiteren) Windrädern schaffen – neben einem Kurgebiet mit einem der renommiertesten 5-Sterne-Hotel. Darüber, ob die Windräder die Gäste verscheuchen werden, wird ein erbitterter Streit geführt – nicht aber darüber, dass der Standort mitten in einem Vogelschutz- und Naturschutzgebiet liege, was sonst als Tabuzone gilt. Moderne Zeiten nach der Energiewende?
